

Jahresbericht
über das Geschäftsjahr 1945 des LKVO.

Das Unternehmen Labor, Konstruktionsbüro und Versuchswerk Oberspree Berlin-Oberschönevide, Ostendstr.1/5, wurde am 1.8.1945 auf dem Gelände der ehemaligen AEG-Röhrenfabrik Oberspree gegründet. Die Gesamtfläche des Werkes einschliesslich der Betriebsstätte Schönhauser Allee umfasst etwa 27.000 m². Die Gebäude-Nutzfläche beträgt ca. 22.000 m².

Das erste Geschäftsjahr vom 1.8. bis 31.12.1945 stand im Zeichen des Aufbaues von LKVO zu einem modernen Forschungs-, Entwicklungs- und Fertigungsbetrieb auf dem Gebiet der Vacuum- und Hochfrequenztechnik. Die Dringlichkeit der gestellten Aufgaben erforderte, dass bereits kurze Zeit nach der Gründung des Unternehmens zahlreiche Entwicklungsarbeiten in Angriff genommen werden mussten. Parallel hierzu liefen die Instandsetzungsarbeiten am Gebäude, die maschinelle Einrichtung, die Installation usw., so dass an alle Mitarbeiter höchste Anforderungen gestellt werden mussten. Dies gilt insbesondere auch für die Verwaltung des Werkes, die sich in 4 Aufgabengebiete gliedert, und zwar

- 1.) Finanzwesen,
- 2.) Personalwesen,
- 3.) Materialwesen,
- 4.) Allgemeine Verwaltung.

1.) Finanzwesen.

a) Finanzierung.

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt an Hand eines von der Geschäftsleitung LKVO aufgestellten Finanzplanes, der der 7. Hauptverwaltung des Volkskommissariates für die Elektroindustrie (VKKI) vorgelegt wird. Hierbei ergibt sich für das Geschäftsjahr 1945 folgende Übersicht:

	Planmässige Aufwendungen RM	Tatsächliche Aufwendungen RM	Differenz RM
Löhne, Gehälter Sozialversicherung	1'512.000,--	1'084.000,--	428.000,--
Energiekosten	80.000,--	71.000,--	9.000,--
Materialien	113.000,--	109.000,--	4.000,--
Einrichtungen	202.000,--	109.000,--	93.000,--
Sonstiges	203.000,--	135.000,--	68.000,--
	2'110.000,--	1'508.000,--	602.000,--

Von dem Gesamtaufwand von rd. RM 1'500.000,-- wurden rd. RM 1'200.000,-- durch die 7.Hauptverwaltung zur Verfügung gestellt, während rd. RM 300.000,-- durch ausserplanmässige Nebeneinnahmen gedeckt wurden.

Wenn der Finanzplan um rd. RM 600.000,-- unterschritten wurde, so sind hierbei im wesentlichen folgende Gründe massgebend:

Der Finanzplan ist zu einem Zeitpunkt aufgestellt, als die Verhältnisse des Unternehmens im einzelnen noch nicht voll übersehen werden konnten, so dass von vornherein mit gewissen Verschätzungen zu rechnen war. Insbesondere war bei Löhnen, Gehältern (einschliesslich Verpflegung) und Sozialversicherung ein zu hoher Durchschnittsbetrag zu Grunde gelegt worden. Die Aufwendungen für die Verpflegung, für die zunächst mit einem erheblichen Zuschuss seitens des Unternehmens gerechnet wurde, konnten so gesenkt werden, dass heute die gesamten Kosten durch die vom Lohn bzw. Gehalt einbehaltenen Anteile der Belegschaft gedeckt werden. Die Ausgaben für Einrichtungsgegenstände haben die vorgesehene Höhe nicht erreicht, weil infolge langer Lieferfristen eine Beschaffung der Gegenstände im Geschäftsjahr 1945 nicht mehr möglich war. Im übrigen wurde durch eine sparsame Wirtschaftsführung dafür gesorgt, dass die Ausgaben innerhalb des vorgesehenen Rahmens blieben.

Eine Übersicht über die geplanten und die tatsächlichen Aufwendungen im Jahr 1945 ist als Anlage 1 beigelegt.

Die ausserplanmässigen Nebeneinnahmen sind aus dem Verkauf von Halb- und Fertigfabrikaten, die nicht mehr im LKVO-Programm

stehen, sowie aus Kathodenlieferungen erzielt worden. Da der Verkauf von Halb- und Fertigfabrikaten künftig im wesentlichen an Fremde nicht mehr erfolgt, ist nicht damit zu rechnen dass im Jahr 1946 Nebeneinnahmen in gleicher Höhe erzielt werden können.

Der Zahlungsverkehr im Geschäftsjahr 1945 war im wesentlichen ein Bargeldverkehr. Der Kreditverkehr wurde durch die fehlende Möglichkeit von Geldüberweisungen über Banken und Postscheckämter noch stark behindert.

b) Vermögen.

Eine der hauptsächlichsten Arbeiten der Finanzabteilung besteht in der Feststellung des Vermögens von LKVO. Da alle früher bei der AEG vorhandenen Unterlagen entweder nicht mehr vorgefunden wurden oder nicht mehr verwendbar waren, musste damit begonnen werden, die Unterlagen neu zu erstellen. Es ist gelungen, wenigstens in groben Umrissen einen Überblick über den bei Gründung des Unternehmens vorhandenen Vermögensstand zu gewinnen. Die sich aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens ergebenden Vermögensveränderungen wurden laufend festgehalten. Bei dem Umfang der Arbeit wird sich die Spezifizierung des Vermögens noch weit bis in das Geschäftsjahr 1946 hinein erstrecken.

Nachstehende Übersicht zeigt den Vermögensstand bei Gründung des Unternehmens und am Schluss des Geschäftsjahres.

Vermögensart	1.8.1945	31.12.1945	Wertzuwachs
Anlagevermögen	1'007.000,--	1'116.000,--	109.000,--
Warenbestände	1'176.000,--	1'900.000,--	724.000,--
Geldbestände	-	550.000,--	550.000,--
Sonstiges	-	382.000,--	382.000,--
	2'183.000,--	3'948.000,--	1'765.000,--

c) Innerbetriebliche Abrechnung; Vor- und Nachkalkulation.

Die Vielfalt der Arbeitsgebiete von LKVO und die Zusammenfassung von Forschungsstellen, Entwicklungslabors und Fertigungsstätten in einem Unternehmen erfordert eine gute innerbetriebliche Abrechnung, um den Verbleib der Aufwendungen verfolgen zu können und um ein Gefühl für eine möglichst zuverlässige Kalkulation zu erhalten. Nach Aufstellung des Kontenplanes und eines Kostenstellenverzeichnisses, das der Eigenart von LKVO entspricht, erfolgte die Ausarbeitung eines Betriebsabrechnungsbogens, der in neuen Geschäftsjahr für die einzelnen Kostenstellen aufgestellt wird. Die ständige Beobachtung der Kostenentwicklung in den einzelnen Kostenstellen wird für die Bereichs-, Abteilungs- und Dienststellenleiter ein wichtiger Faktor der Selbstkontrolle des Betriebes sein.

Neben der innerbetrieblichen Kostenabrechnung erfolgt in LKVO eine Vor- und Nachkalkulation der einzelnen Aufträge. Für jeden Forschungs- und Entwicklungsauftrag werden die benötigten Arbeitskräfte nach einer in der Planungsstelle durchgeführten Terminplanung ermittelt. Die hiernach pro Auftrag kalkulierten Soll-Kosten werden den durch die Nachkalkulation ermittelten Ist-Kosten gegenübergestellt. Über das Ergebnis werden die Bereichsleiter monatlich unterrichtet.

Eine Übersicht, aus der sich der vorgeschätzte Betrag für die einzelnen Aufgaben, der planmäßige Aufwand bis zum 31.12.1945 und der tatsächliche Aufwand bis zu diesem Zeitpunkt ergeben, ist als Anlage 2 beigelegt. Die Übersicht zeigt, dass bei fast allen Aufgaben der planmäßige Aufwand nicht erreicht worden ist. Im wesentlichen ist dies darauf zurückzuführen, dass bei dem planmäßigen Aufwand mit Beträgen kalkuliert worden ist, die etwas zu hoch angesetzt waren. Insofern spielen hier die gleichen Gründe eine Rolle, wie sie bereits beim Finanzplan erwähnt worden sind. Andererseits ist aber auch zu berücksichtigen, dass der tatsächliche Verbrauch vielfach nicht in voller Höhe erfasst ist, weil in vielen Fällen auf vorgefundenes Material zurückgegriffen wurde, das in der Nachkalkulation noch nicht bewertet worden ist. Ferner sind die Differenzen zwischen dem planmäßi-

gen und dem tatsächlichen Aufwand darauf zurückzuführen, dass einzelne Aufgaben zu Gunsten anderer zurückgestellt wurden oder aus den verschiedensten Gründen nicht in dem vorgeplanten Umfang durchgeführt werden konnten. Zu diesen Gründen gehören zum Beispiel: Fehlen von Betriebseinrichtungen, verspätete Anlieferung von Material, schwierige Transportverhältnisse und Ähnliches.

Für reine Fertigungsaufträge, zum Beispiel für Aufträge auf Röntgenröhren und Kathoden, werden Lohn- und Materialvorkalkulationen aufgestellt, die die Grundlage für den Verkaufspreis bilden. Diese Vorkalkulationspreise werden durch die Selbstkostenrechnung laufend überprüft.

d) Lieferungen.

Alle Lieferungen des Werkes erfolgen über die Lieferstelle, die gleichzeitig auch die Berechnung der erfolgten Verkäufe durchführt. Die Umsätze des Geschäftsjahres 1945 ergeben folgendes Bild:

Planmässige Umsätze an die 7. Hauptverwaltung	RM	219.000,--
Ausserplanmässige Umsätze an die 7. Hauptverwaltung	RM	39.000,--
Umsätze an Kathoden	RM	60.000,--
Umsätze an diverse Firmen	RM	258.000,--
Gesamtumsatz	RM	<u>576.000,--</u>

Beim Versand der LKVO-Erzeugnisse ist es notwendig, die Schwierigkeiten, die sich durch den Mangel an Verpackungsmitteln ergeben, zu überwinden. Die Anlieferung grösserer Mengen Holz für die Herstellung von Kisten ist vorgesehen.

Nachdem im Geschäftsjahr 1945 die Grundlagen für den Aufbau eines geordneten Rechnungswesens geschaffen worden sind, wird dies im kommenden Jahr so ausgestaltet werden, dass es allen Erfordernissen des Betriebes genügt.

2.) Personalwesen.

a) Belegschaft.

Die Entwicklung der Belegschaft wird in der nachstehenden Übersicht aufgezeigt:

	Angestellte			Arbeiter			Gesamtbelegschaft		
	m.	w.	Ges.	m.	w.	Ges.	m.	w.	Ges.
1.8.	39	-	39				39	-	39
31.8.	131	58	189	142	34	176	273	92	365
30.9.	152	70	222	173	59	232	325	129	454
31.10.	187	83	270	208	72	280	395	155	550
30.11.	220	99	319	288	118	406	508	217	725
31.12.	240	112	352	327	137	464	567	249	816

In den Belegschaftszahlen für Dezember 1945 sind 42 ausserplanmässige Personen enthalten, die in der Betriebsstätte Schönhauser-Allee für Kathodenaufträge der Firma Telefunken GmbH beschäftigt sind.

Der Einsatz der Belegschaft musste im vergangenen Jahr zu einem grossen Teil für Arbeiten erfolgen, die mit der Einrichtung des Betriebes in Zusammenhang standen. Es handelt sich hierbei um Maurer-, Maler-, Tischler- und Installationsarbeiten sowie vor allem um sehr zahlreiche Transportarbeiten, für die ausser der normalen Transportkolonne auch ein grosser Teil der übrigen Belegschaft herangezogen werden musste. Diese Nebenarbeiten werden auch noch im ersten Drittel des Geschäftsjahres 1946 beträchtlichen Umfang haben.

Die Beschaffung von Arbeitskräften ist bisher stets in dem notwendigen Umfang möglich gewesen, obwohl gerade im Bezirk Köpenick und Oberschöneweide ein Mangel an Arbeitskräften besteht, weil diese vielfach für Transportzwecke seitens der Roten Armee in Anspruch genommen werden. Der Betrieb erhält jedoch Zuweisungen auch seitens der anderen Arbeitsmater des sowjetrussischen Besatzungssektors Berlins. Um den weiter steigenden Bedarf an

Arbeitskräften decken zu können, wird mit Unterstützung der Herren russischen Offiziere versucht, die Genehmigung zur Anwerbung von Arbeitskräften aus den anderen Besatzungssektoren Berlins zu erhalten.

b) Wohnungsbeschaffung.

Um die Fach- und Spezialkräfte, die vielfach vom Werk weit entfernt wohnen oder sogar aus anderen Städten nach Berlin zuziehen müssen, in der Nähe des Werkes ansiedeln zu können, hat LKVO die Beschaffung der notwendigen Wohnungen und die Durchführung eines Wohnungsaustausches übernommen. Bisher konnten insgesamt 114 Werksangehörige in der näheren Umgebung des Werkes untergebracht werden. Es wird auch weiterhin versucht, Wohnung suchenden Belegschaftsmitgliedern Unterkunft zu beschaffen. Schwierigkeiten ergeben sich vor allem daraus, dass innerhalb Gross-Berlins der Umzug von einem Besatzungssektor in einen anderen zunächst der Zustimmung der Interalliierten Kommandantur bedarf.

c) Werkgesundheitsdienst.

Der Gesundheitszustand der Belegschaft ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Dank der zusätzlichen Verpflegung, die den Belegschaftsmitgliedern gegeben wird, liegt er über dem Niveau der übrigen Berliner Bevölkerung. Der durch Krankheit bestehende Arbeitsausfall bei Arbeitern und Angestellten beträgt nur etwa 4% und liegt damit wesentlich unter dem Durchschnitt anderer Werke, wo zur Zeit mit etwa 10% gerechnet wird. Hierdurch wird naturgemäß die Leistungsfähigkeit des Werkes günstig beeinflusst.

Die Schwierigkeiten in der ärztlichen Betreuung Berlins haben die Anstellung eines Werkarztes bisher noch nicht ermöglicht. Im Zuge der aus dem Westen des Reiches zurückkehrenden Ärzte und der Entlassung kriegsgefangener Ärzte kann jedoch damit gerechnet werden, dass in absehbarer Zeit die Einstellung eines Werkarztes erfolgt. Ein Werkzahnarzt ist bereits eingestellt. Dieser wird seine Tätigkeit nach Einrichtung des entsprechenden Raumes aufnehmen.

Für die soziale Fürsorge sowie für die Pflege des Sanitätswesens im Betrieb wurde eine soziale Betriebsfürsorgerin eingestellt.

d) Betriebsausschuss.

Zwischen der Geschäftsleitung und dem Betriebsausschuss findet in allen wichtigen Fragen des Betriebes, insbesondere in den Personalangelegenheiten, eine ständige Zusammenarbeit statt. Der Betriebsausschuss hat seinerseits verschiedene Unterausschüsse, zum Beispiel die Unfallkommission, den Essenausschuss, gebildet, die ein wichtiges Kontrollorgan der Belegschaft darstellen und die Geschäftsleitung in der Durchführung ihrer Aufgaben unterstützen. Zur Zeit besteht der Betriebsausschuss aus 9 Mitgliedern.

Über den Betriebsausschuss erfolgt auch eine ständige Fühlungnahme mit der Gewerkschaft, so dass die Geschäftsleitung laufend über die Stellungnahme dieser Organisation zu wichtigen sozialpolitischen Fragen unterrichtet wird.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsausschuss hat sich als sehr fördernd für den Betrieb erwiesen.

3.) Materialwesen.

a) Beschaffung.

Das Beschaffungsproblem gehört zu den vordringlichsten Fragen des Betriebes, da von der rechtzeitigen Zulieferung von Materialien, Zubehörtteilen, Einrichtungsgegenständen und sonstigen Betriebsbedarf die termingemäße Erfüllung der gestellten Aufgaben in starkem Mass abhängt. Um den Bedarf decken zu können, ist ein starker persönlicher Einsatz der mit der Beschaffung beauftragten Herren erforderlich. Es ist hierbei in vielen Fällen auch die Unterstützung seitens der Herren russischen Offiziere notwendig so-wie die Hilfe der sowjetischen Militäradministration. Viele Werke der deutschen Industrie leben zur Zeit von den noch vorhandenen Rohstoffen, ohne dass bisher ein Nachschub erfolgt. Andere Werke wiederum sind durch weitgehende Zerstörung infolge des Krieges oder durch Demontage der Betriebseinrichtungen in der Ausnutzung ihrer vollen Kapazität beschränkt, so dass häufig recht lange Lieferfristen gefordert werden. Weitere Betriebe sind durch Reparationslieferungen voll in Anspruch genommen und können nur mit Mühe Lieferungen für LKVO zusagen.

Erschwerend für die Beschaffung wirkt sich die ungünstige Transportlage der öffentlichen Verkehrsmittel aus. Fast in allen Fällen ist eine Abholung der Ware durch den eigenen Fuhrpark erforderlich, der dadurch vielfach stark überlastet wird.

Sehr hindernd sind schliesslich die Beschränkungen, die zur Zeit noch im Interzonenverkehr bestehen. Hier sind sowohl Lieferungs- als auch Zahlungsfragen bisher noch völlig ungeklärt.

Über den Bedarf des Werkes an wichtigen Materialien sind die Herren russischen Offiziere durch umfangreiche Aufstellungen, die eine spezifizierte Schätzung des Jahresbedarfs für 1946 darstellen, unterrichtet worden.

b) Lagerung.

Die in den verschiedenen Lagern noch vorhandenen Rohmaterialien und Halbfabrikate werden durch eine Inventur aufgenommen, durch die die Betriebsstätten einen Überblick über die im Werk selbst gegebenen Möglichkeiten erhalten. Die Beschaffung geeigneter Lagerräume im Werk ist im Laufe des Geschäftsjahres so gelöst worden, dass allen Erfordernissen Rechnung getragen wurde.

4.) Allgemeine Verwaltung.

a) Organisation und Revision.

Durch ständige Revision in Werkstätten und Büros wird darauf geachtet, dass die innere Organisation des Betriebes den jeweils bestehenden Verhältnissen entspricht und so zweckmässig und einfach wie möglich gestaltet wird. Die Prüfberichte der Revision, in denen Vorschläge für die Abstellung eventuell bestehender Mängel unterbreitet werden, sind eine wesentliche Grundlage für die laufende Verbesserung der betrieblichen Organisation.

Zu den Aufgaben der Organisation gehört auch die Schaffung guter Vordrucke, durch die ebenfalls für einen möglichst zweckmässigen und einfachen Arbeitsablauf gesorgt wird.

Eine Vervielfältigungszentrale befindet sich im Aufbau, die in kurzer Zeit in der Lage sein wird, Vervielfältigungen und Vordrucke in grösserer Stückzahl genau, sauber und schnell herzustellen.

b) Werkschutz und Werkfeuerwehr.

Als zusätzliche Sicherung für das Werk wurde zu dem bestehenden deutschen Werkschutz noch eine russische Terwache eingesetzt. Auch die ausserhalb des Werkgeländes Ostendstr.1/5 gelegenen Nebenlager sind durch Werkschutzposten besetzt.

Für die Einführung der endgültigen Werksausweise wurden Lichtbilder von sämtlichen Belegschaftsmitgliedern angefertigt, so dass in den nächsten Tagen die Ausgabe der endgültigen Werksausweise mit Lichtbildern erfolgen kann.

Für den Feuerwehrdienst wurden ständige Bereitschaften für Tag- und Nachtwachen festgelegt. Der Ausbildungsstand der Feuerwehrmänner ist ausreichend. Besondere Gefahrenquellen hinsichtlich der Brandgefahr im Betrieb wurden in deutscher und russischer Sprache gekennzeichnet.

c.) Hausverwaltung.

Die Aufgaben der Hausverwaltung umfassten im abgelaufenen Geschäftsjahr im wesentlichen die Beseitigung der Gebäudeschäden, Instandsetzung der beschädigten Mobilien, Aufstellung einer Transportkolonne, Räumung und Reinigung von Schutt auf dem Hof und in den Gebäuden, Ermittlung von Gesamt- und Nutzflächen und Verwertung von Altmaterialien.

d) Werkspeisung.

Die Leistung des Betriebes und der verhältnismässig niedrige Arbeitszeitausfall im abgelaufenen Geschäftsjahr sind nicht zuletzt auf die - dank der Unterstützung der Herren russischen Offiziere - ermöglichte zusätzliche Verpflegung für den grössten Teil der Belegschaft zurückzuführen.

Nachdem alle Küchen- und Speiseräume baulich und einrichtungsmässig fertiggestellt sind, geht die Zubereitung und Ausgabe der Verpflegung reibungslos vor sich. Die Menge und Güte der Mahlzeiten wird laufend durch den von der Belegschaft gewählten Essenausschuss kontrolliert. Dieser Essenausschuss wird auch in allen Verpflegungsfragen von der Geschäftsleitung hinzugesogen. Die Lebensmittelbestände werden laufend von der Revision überprüft.

Der Umfang der Werkverpflegung wird am besten durch nachstehende Zahlen veranschaulicht:

Monat	Ausgegebene Essenportionen
August	9.400
September	18.500
Oktober	27.400
November	41.500
Dezember	50.500

Durch die gute Zusammenarbeit zwischen den Herren russischen Offizieren und der Geschäftsleitung sowie der vollen Einsatzbereitschaft der gesamten Belegschaft wurden die mit jedem Neuanlauf eines Werkes verbundenen besonderen Schwierigkeiten im Geschäftsjahr 1945 überwunden. Alle Teile sind weiter unter Einsatz ihrer ganzen Kraft bemüht, ein erfolgreiches Arbeiten auch im neuen Geschäftsjahr sicherzustellen.

Labor, Konstruktionsbüro und
Versuchswerk Oberspree

K. Glimmel F. Müller

5 009501/000001